Neuer Roman *Sierra Clara*

**Zwei Frauen, zwei Hautfarben und der Scheinfrieden eines Alpenidylls**

In ihrem neuen Roman *Sierra Clara* erzählt Karin Eger die bewegte Geschichte eines Mutter-Tochter-Gespanns im tiefen Süden Deutschlands um die Jahrtausendwende. Die Tatsache, dass es sich um eine weiße Frau mit einem Schwarzen Kind handelt, wirkt wie ein Vergrößerungsglas für die in der Gesellschaft verwurzelte Diskriminierung von Frauen. Leicht wie Höhenluft erzählt, sprüht der Roman dennoch vor Lebensfreude, Bergromantik und Reiselust. Zwischen fabelhaften Fußball-Toren, erster Liebe und der Wandlung eines egozentrischen Schauspielers zum Vaterersatz bleibt kaum eine ruhige Minute.

Die deutsche Autorin, die in Kanada lebt, hat mit *Sierra Clara* ihren zweiten Roman über Frauenschicksale unserer Zeit geschrieben. Ihre Heldin Clara ist äußerst sensibel und wachsam. Schon als Kind liest sie die Reaktionen auf sie und ihre Mutter aus den Gesichtern. Während man Höhen und Tiefen mit Clara durchlebt, schlüpft man als Leser\*in regelrecht in ihre Haut, von der ihre Mutter sagt, sie sei „wie Kakao mit Milch und Honig“. Als Flugbegleiterin liebt Clara es, Horizonte zu überqueren, auch im übertragenen Sinne. Sie entlarvt die Unterschiede, die wir zwischen den Menschen sehen, als reines Produkt unserer Angst.

Karin Eger, die selbst viele Jahre im Allgäu gelebt hat, verleiht der alpinen Wahlheimat der beiden Frauen eine heilende Oberfläche, doch darunter bilden sich die Machtstrukturen ab. Männer geben die Moral vor. Sie nehmen sich Übergriffe auf weibliche Körper heraus, nur um die Frauen dann zu beschämen. Im Erwachsenenalter findet Clara heraus, dass sie genau dieser Tradition entspringt, die ihre Fäden über die Weltmeere spannt.

Geboren in eine Unternehmerfamilie mit einem ehrgeizigen Vater, der auf seinen Erfolg fokussiert und für sie unerreichbar war, hat Karin Eger in ihrem Leben immer wieder mit Gefühlen der Wertlosigkeit zu kämpfen gehabt. Sich in eine Schwarze Frau zu versetzen war wie ein Multiplikator ihrer Erfahrungen, dem Gefangensein zwischen Glaubenssätzen, die das patriarchalische Konzept unserer Welt stärken. Clara gelingt es, das zu durchschauen, und sich zumindest aus dem inneren Käfig zu befreien.

Eine der Lektorinnen des Romans, Anne Paulsen, empfand die Darstellung, wie Frauen in die Vorstellungen der Gesellschaft gepresst werden, als „so treffend, dass es schmerzt“. Die 18-jährige Sameya Moro, die das Manuskript aus der Sicht einer Schwarzen jungen Frau gegengelesen hat, die ebenfalls in Bayern aufgewachsen ist, erkannte ihre eigenen Erlebnisse von Ausgrenzung wieder. Sie hält den Roman *Sierra Clara* für aktueller denn je.

*Sierra Clara* ist am 24.03.2022 als Softcover und eBook erschienen.

Paperback, 348 Seiten, ISBN 978-3-98595-105-5, 12,99 Euro

eBook: ISBN 9783985105717, 7,49 Euro

Vertrieb: Nova MD GmbH, Vachendorf – Verlag: Skyhouse Publishers, Kelowna BC, Canada.